



aktuell 1/2019

Bonn, 31.01.2019

Themen

DFHV DFHV-Jahresbericht 2018
Monitoring Report 2019

QUALITÄTSMANAGEMENT EuRH: Lebensmittelsicherheit der EU ist vorbildlich

PFLANZENSCHUTZ EU-Parlament: Zulassungsprozess für Pflanzenschutzmittel verbessern
Sieben EU-Verordnungen in einem Monat
Elf Wirkstoffe verlieren Genehmigung
Nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln

PFLANZENGESUNDHEIT Internationales Jahr der Pflanzengesundheit

ERNÄHRUNG 5 am Tag startet neue Kampagne
BMEL – Ernährungsreport 2019 veröffentlicht
Forscher fordern „Planetendiät“ mit viel Gemüse und Obst

DIGITALISIERUNG Experten diskutierten Chancen einer digitalen Landwirtschaft

GESETZE BMEL veröffentlicht Leitsätze für vegane und vegetarische Lebensmittel
Agrarausschuss billigt UTP-Richtlinienentwurf

KURZMELDUNGEN QS-Leitfäden OGK: Revision zum 1. Januar 2019
Spanien 2018: O+G-Exporte rückläufig
Niederlande 2018: O+G-Exporte auf Rekordstand
Türkei 2018: Export Zitrusfrüchte

FRISCHESEMINAR Seminar-Termine Februar 2019 bis April 2019

DFHV-Jahresbericht 2018

Der neue DFHV-Jahresbericht bietet einen Überblick über die Entwicklungen innerhalb der Branche, aber auch einen Rückblick auf die Aktivitäten des Verbandes sowie einen Ausblick auf das Jahr 2019 – auch für die geplanten Veranstaltungen des FrischeSeminars.

Gemeinsam mit dem Monitoring Report 2019 wird der Jahresbericht 2018 Anfang Februar versandt werden. Die Download-Version wird zeitgleich auf der DFHV-Website (www.dfhv.de) hinterlegt werden.



Monitoring Report 2019

Der aktuelle Monitoring Report 2019 von DFHV und QS steht in neuem Layout und druckfrisch zur Fruit Logistica 2019 bereit. Die Publikation erhalten die DFHV-Mitglieder zusammen mit dem Jahresbericht 2018 in den kommenden Tagen per Post. Zusätzlich steht er auch auf der DFHV-Homepage (www.dfhv.de) zum Download bereit.

QUALITÄTSMANAGEMENT

EuRH: Lebensmittelsicherheit der EU ist vorbildlich

Die EU verfügt über eines der besten Überwachungssysteme für Lebensmittel, geht aus einem Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofes (EuRH) hervor. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) genießen die Bürger in Europa das höchste Maß an Lebensmittelsicherheit weltweit.

Die Stärke des von der EU angewandten Modells der Lebensmittelsicherheit überzeuge laut EuRH durch eine Risikobewertung von ausgelagerten Behörden, die unabhängig von der Politik blieben. Zudem würden die Chemikalien bewertet, bevor sie in der Lebensmittelkette eingesetzt werden.

Schwächen sieht der EuRH dagegen beim Import. Hinsichtlich der Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln sollte die EU-Kommission darlegen, welche Maßnahmen sie ergreifen wird, um das gleiche Maß an Sicherheit bei in der EU erzeugten und bei importierten Lebensmitteln aufrechtzuerhalten.

Zudem sollten sich die **Behörden der EU-Mitgliedsstaaten stärker auf die vom Privatsektor durchgeführten Kontrollen stützen**, um die zahlreichen strengen Vorschriften auch einhalten und prüfen zu können.

Der vollständige Sonderbericht des EuRH kann [hier](#) heruntergeladen werden.



PFLANZENSCHUTZ

EU-Parlament: Zulassungsprozess für Pflanzenschutzmittel verbessern

Das Vertrauen in das EU-Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzmittel soll durch mehr Transparenz und eine bessere Rechenschaftspflicht gestärkt werden. Zudem soll die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) mehr unabhängige Studien durchführen. Darauf verständigten sich Mitte Januar 2019 die Abgeordneten im Europaparlament (EP). Mit großer Mehrheit verabschiedete das EP den Abschlussbericht des Sonderausschusses für Pflanzenschutzmittel.



Die EFSA soll mit zusätzlichen Mitteln aus dem EU-Haushalt ausgestattet werden, um vor allem in umstrittenen Fällen selbst Studien über die Risiken von Wirkstoffen durchführen zu können. In ihrem Abschlussbericht verständigten sich die Abgeordneten auch darauf, dass diese Studien veröffentlicht werden sollten. In dem Zusammenhang hat der Sonderausschuss den europäischen und nationalen Behörden wie der EFSA oder dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ein gutes Zeugnis ausgestellt. Der Bericht ist eine Empfehlung und hat keine gesetzgeberische Wirkung. Anregungen könnten aber von der nächsten EU-Kommission für eine Überarbeitung der Zulassungsregeln für Pflanzenschutzmittel aufgenommen werden.

Sieben EU-Verordnungen in einem Monat

Im Januar 2019 hat die EU-Kommission bereits sieben Verordnungen zur Änderung von Rückstandshöchstgehalten (RHG) veröffentlicht. Die sieben Verordnungen betrafen insgesamt 30 verschiedene Wirkstoffe. Damit werden „Altlasten aus 2018“ aufgearbeitet und Verordnungsentwürfe aus dem letzten Jahr seit Anfang 2019 in aktuelles EU-Recht umgesetzt.

Details zu den jeweiligen Änderungen erhalten die DFHV-Mitglieder über einen separaten QM-Verteiler. Die Fruchtbranche muss all diese Anforderungen umgehend in die Praxis umsetzen.



Verordnung (EU) 2019/38: RHG-Absenkung für Iprodion

Verordnung (EU) 2019/50: RHG-Änderungen für insgesamt 11 Wirkstoffe

Verordnung (EU) 2019/58: RHG-Änderung für Linuron

Verordnung (EU) 2019/88: RHG-Absenkung für Acetamiprid

Verordnung (EU) 2019/89: RHG-Änderungen für 4 Wirkstoffe

Verordnung (EU) 2019/90: RHG-Änderungen für 5 Wirkstoffe

Verordnung (EU) 2019/91: RHG-Absenkung für 7 Wirkstoffe

Elf Wirkstoffe verlieren Genehmigung

Im vergangenen Jahr wurde die EU-Genehmigung von insgesamt elf Wirkstoffen nicht erneuert. Damit endet die Möglichkeit zur Verwendung dieser Wirkstoffe für Pflanzenschutzmittel auf EU-Ebene.

Wirkstoff		CAS-Nr.	VO – Nr.	VO in Kraft	Widerruf EU-MG	Abverkaufs-/Aufbrauchfrist	Hinweis/Bezug
Propineb	FU		2018 / 309	22.03.2018	22.06.2018	22.06.2019	
Imidacloprid	IN		2018 / 783	19.06.2018	19.09.2018	19.12.2018	Freilandverbot
Clothianidin	IN	210880-92-5	2018 / 784	19.06.2018	19.09.2018	19.12.2018	Freilandverbot
Thiametoxam	IN	153719-23-4	2018 / 785	19.06.2018	19.09.2018	19.12.2018	Freilandverbot
Oxasulfuron	HB	144651-06-9	2018 / 1019	08.08.2018	08.11.2018	08.11.2019	
Fenamidon	FU	161326-34-7	2018 / 1043	14.08.2018	14.02.2019	14.11.2019	
Pymetrozin	IN	123312-89-0	2018 / 1501	30.10.2018	30.04.2019	31.01.2020	
Thiram	FU	137-26-8	2018 / 1500	30.10.2018	30.01.2019	30.04.2019 (Blatt-Spritzung) 30.01.2020 (andere PSM, Saatgut)	
Diquat	HB	85-00-7	2018 / 1532	04.11.2018	04.05.2019	04.02.2020	
Propiconazol	FU	60207-90-1	2018 / 1865	19.12.2018	19.06.2019	19.03.2020	
Quinoxifen	FU	124495-18-7	2018 / 1914	27.12.2018	27.06.2019	27.03.2020	
Flurtamon	HB	96525-23-4	2018 / 1917	27.12.2018	27.06.2019	27.03.2020	



Nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln

Die Richtlinie 2009/128/EG legt einen Rahmen für Gemeinschaftsmaßnahmen zur Verwirklichung einer nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) fest. Hauptziel der Richtlinie ist die Verringerung der Risiken, die sich aus dem PSM-Einsatz für die menschliche Gesundheit und die Umwelt ergeben.

Die Europäische Kommission hat im Dezember 2018 hierzu einen Richtlinienentwurf ausgearbeitet, um die ersten EU-weiten Indikatoren in diesem Bereich festzulegen. Die beiden in diesem Richtlinienentwurf enthaltenen Indikatoren schätzen die Entwicklung des Gesamtrisikos durch den PSM-Einsatz auf der Grundlage der verkauften PSM-Mengen, der Stoffkategorien und der besonderen Risiken im Zusammenhang mit erteilten Notfallgenehmigungen.

EU-Mitgliedsstaaten werden aufgefordert, zusätzlich eigene nationale Indikatoren zu entwickeln. Bis Ende Dezember 2018 sind 18 Feedback-Kommentare über die EU-Webseite eingegangen.

PFLANZENGEUNDHEIT

Internationales Jahr der Pflanzengesundheit



Die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) hat am 20.12.2018 die Resolution zur Einleitung des "Internationalen Jahres der Pflanzengesundheit 2020" verabschiedet.

Man erwartet, dass die Öffentlichkeit und die politischen Entscheidungsträger für die Bedeutung gesunder Pflanzen und die Notwendigkeit, sie zu schützen, sensibilisiert werden, um die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Heute gehen jährlich bis zu 40 % der weltweit angebauten Nahrungspflanzen

durch Pflanzenschädlinge verloren. Gemessen am wirtschaftlichen Wert kosten Pflanzenkrankheiten die globale Ökonomie jährlich rund 220 Milliarden US-Dollar und invasive Insekten rund 70 Milliarden US-Dollar.

Die Verhinderung der Ausbreitung von Schädlingen und Pflanzenkrankheiten ist in hohem Maße ein internationales Unterfangen, das die Zusammenarbeit aller Länder erfordert. Die UN fordert daher Regierungen, Zivilgesellschaft und Privatsektor auf, sich auf globaler, regionaler und nationaler Ebene zu engagieren. Eine internationale Pflanzengesundheitskonferenz wird zu den Tausenden von Pflanzengesundheitsveranstaltungen gehören, die bis 2020 weltweit stattfinden werden.

ERNÄHRUNG 5 am Tag startet neue Kampagne



Anlässlich eines Gespräches mit Bundesministerin Julia Klöckner stellten Vertreterinnen des 5 am Tag e.V. die neue EU geförderte Kampagne ‚Snack 5‘ vor. Sie startet im Januar und wird drei Jahre mit einer Vielzahl von Aktivitäten über alle Online- und Offline-Kanäle für den stärkeren Verzehr von Obst und Gemüse als Zwischen-Mahlzeit werben. Das Projekt wird vom deutschen 5 am Tag Verein und der österreichischen AgrarMarkt Austria gemeinsam getragen und mit einem Budget von insgesamt rund 3 Mio. Euro ausgestattet. Ziel ist es, Obst und Gemüse als den besseren Snack zu verankern.

Sabine Lauxen, Vorstandssprecherin von 5 am Tag bekräftigt: „Wir brauchen klare und einfache Botschaften für eine gesunde Ernährung. Mit dem Projekt ‚Snack 5‘ wollen wir ein starkes und zeitgemäßes Signal setzen und zugleich der bewährten 5 am Tag Botschaft neuen Schwung verleihen.“

BMEL – Ernährungsreport 2019 veröffentlicht

Die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Julia Klöckner, hat Mitte Januar den Ernährungsreport 2019 vorgestellt. Mit dieser jährlichen, repräsentativen Umfrage unter 1.000 Verbrauchern ab 14 Jahren werden Vorlieben, Ess- und Einkaufsgewohnheiten erfragt, die vierte Untersuchung seit 2015. Hier einige Erkenntnisse des Ernährungsreports 2019:

91 % der Befragten ist gesundes Essen wichtig

71 % essen täglich Obst und Gemüse

6 % der Befragten ernähren sich vegan oder vegetarisch.

Insgesamt sind solche Befragungen aus Sicht des DFHV sehr kritisch zu bewerten, denn die Interviewten geben nur bedingt ihre wahre Haltung preis. Aus solchen Ergebnissen politische Strategien abzuleiten, führt unter Umständen auf den falschen Weg.

Der Ernährungsreport 2019 kann [hier](#) von der BMEL-Homepage herunter geladen werden.



Forscher fordern „Planetendiät“ mit viel Gemüse und Obst

In 30 Jahren werden nach Schätzungen bereits zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben. Laut neuer Analyse könnten sie sich alle gesund ernähren und dabei Umwelt und Klima schonen. Voraussetzung: Die Ernährung stellt sich weltweit um.

Doppelt so viel Gemüse, halb so viel Fleisch!

Der Konsum von Gemüse und Obst müsste sich global verdoppeln, ebenso wie der Verzehr von Nüssen und Hülsenfrüchten. Der Fleischverbrauch müsste sich hingegen halbieren, ebenso wie jener von Zucker. Dabei ist es von Land zu Land unterschiedlich, wie viel Fleisch beispielsweise reduziert werden muss.

Wie all das umzusetzen ist? In einem ersten Schritt hoffen die Forscher auf eine globale Debatte. Nähere Einzelheiten zur „Planetendiät“ finden Sie [hier](#).

DIGITALISIERUNG Experten diskutierten Chancen einer digitalen Landwirtschaft

"Das Smartphone ist das neue Werkzeug der Landwirtschaft." Das sagte der Vizeminister für Landwirtschaft und ländliche Räume der Volksrepublik China, **Qu Dongyu**, bei der 11. Welternährungskonferenz "Global Forum for Food and Agriculture 2019" (GFFA) mit 74 Agrarministern im Rahmen der Grünen Woche in Berlin. Die Konferenz stand in diesem Jahr unter dem Motto "Landwirtschaft digital - Intelligente Lösungen für die Landwirtschaft der Zukunft".

Digitalisierung bietet Chancen und Risiken



Der Parlamentarische Staatssekretär im deutschen Landwirtschaftsministerium, **Michael Stübgen**, hob die Chancen der neuen Technologien hervor: Förderung der Potenziale, Ermöglichung des Zugangs für alle landwirtschaftlichen Betriebe, Verbesserung der Datennutzung und strukturelle Veränderungen.

Dem gegenüber sprach die Staatssekretärin für Verbraucherschutz im Berliner Senat, **Margit Gottstein**, die Risiken an: Etwa, dass global agierende Großkonzerne an einer noch stärkeren Machtkonzentration arbeiten würden, indem sie mit der gesammelten Datenmasse Einfluss auf die gesamte Wertschöpfungskette nehmen.

Laut dem stellvertretenden Landwirtschaftsminister Chinas würden die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) Chancen für die Landwirtschaft weltweit bieten. 98 % der 450.000 Dörfer in China hätten Zugang zum Breitbandbereich. Mittels e-Commerce könne von Kleinbauern Hergestelltes im Internet bestellt werden. Die Regierung stelle den Landwirten Mobiltelefone zur Verfügung. Diese Entwicklung werde mit der 5G-Technik noch weiter explodieren, sagte Qu Dongyu.

Der Direktor des Technical Centre for Agriculture and Rural Cooperation (CTA), **Michael Hailu**, berichtete davon, dass seine Organisation seit vielen Jahren an der Digitalisierung für Kleinbauern in Afrika arbeite. Bei zwei Genossenschaften in Uganda etwa hätten die Landwirte dadurch bis zu 30 % mehr Einkommen erzielt.

GESETZE **BMEL veröffentlicht Leitsätze für vegane und vegetarische Lebensmittel**



**Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft**

Am 20. Dezember 2018 hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) neue Leitsätze für vegane und vegetarische Lebensmittel der Deutschen Lebensmittelbuch-Kommission veröffentlicht.

Damit stehen Hersteller dieser Produktgruppen vor neuen Herausforderungen, vor allem in Bezug auf die Kennzeichnung und Bezeichnung von Fleischersatzprodukten. Die Bezeichnungen dafür waren bislang oft die gleichen wie für das Original, was bei Fleischliebhabern als auch bei Veganern und Vegetariern zu Unklarheiten und Fragen führte.

Die Leitsätze stehen auf der [BMEL-Homepage](#) zum Download bereit.

Agrarausschuss billigt UTP-Richtlinienentwurf



Am 23. Januar 2019 haben die Abgeordneten des Agrarausschusses des Europäischen Parlaments den Vorschlag für die Richtlinie zur Bekämpfung von unlauteren Handelspraktiken in der Lebensmittelversorgungskette (UTP-Richtlinie) aus der vorangegangenen Trilog-Verhandlung mit 38 zu 4 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) angenommen. Das EU Parlament wird Mitte März über den Vorschlag abstimmen und der Rat wird den Vorschlag dann voraussichtlich Ende März annehmen.

Insgesamt werden 16 unlautere Handelspraktiken verboten, unter anderem: Zahlungsfristen von über 30 Tagen für verderbliche Lebensmittel und von über 60 Tagen für alle Lebensmittel, Stornierung von Bestellungen in letzter Minute, einseitige oder rückwirkende Vertragsänderungen, Zwang des Lieferanten, für verschollene Produkte zu zahlen und die Ablehnung von schriftlichen Verträgen. Andere Praktiken sollen nur zulässig sein, wenn sie klar und eindeutig zwischen den Parteien vereinbart wurden. Hierzu zählen beispielsweise die Rückgabe unverkaufter Lebensmittel an den Lieferanten oder Werbekostenzuschüsse.

Die Mitgliedsstaaten sollen die Richtlinie innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten in nationales Recht umsetzen. Hierbei ist es ihnen auch möglich, die Liste der unlauteren Handelspraktiken zu erweitern.

KURZMELDUNGEN **QS-Leitfäden OGK: Revision zum 1. Januar 2019**



Die QS-Leitfäden Obst, Gemüse, Kartoffeln wurden im Zuge der Revision 2019 redaktionell und inhaltlich überarbeitet. Zu den Änderungen und Neuerungen zählen unter anderem: eine befallsunabhängige Dauerbeköderung mit Rodentiziden ist nur noch in Ausnahmefällen zulässig (durch Schädlingsbekämpfer), neue Mindestanforderungen für Originalberichte der Labore sowie Anpassung des Kontrollplans zum Rückstandsmonitoring.

Details zu allen Änderungen im Zuge der Revision 2019 sind auf der QS-Homepage abrufbar: [QS-Leitfäden 2019](#)

Spanien 2018: O+G-Exporte rückläufig

Nach Daten der spanischen Zollgeneraldirektion hat Spanien 9,8 Mio t (-1 %) O&G im Wert von 10,346 Mrd. Euro (+1 %) exportiert. Hauptsächlich sei dies auf den rückläufigen Konsum in den wichtigsten Absatzmärkten zurückzuführen. Da Großbritannien der drittgrößte Absatzmarkt des Landes ist, sieht Spanien 2019 mit Sorge entgegen, wegen der Verhandlungen über den Brexit.

Niederlande 2018: O+G-Exporte auf Rekordstand

Nach Angaben des Dachverbandes Fresh Produce Centre stieg der Exportwert auf 11,3 Mrd. Euro (+ 4 %), der Importwert erhöhte sich auf 7,6 Mrd. Euro (+ 5 %). Der britische Markt hat einen Anteil von 10 % an den gesamten niederländischen O&G-Exporten und rangiert unverändert an zweiter Stelle hinter Deutschland.



Türkei 2018: Export Zitrusfrüchte

Dem Nationalen Zitrusrat der Türkei (UTK) zufolge, exportierte das Land in 2018 insgesamt 2.200.000 Tonnen Zitrusfrüchte, darunter Mandarinen (744.000 t), Zitronen (634.000 t), Orangen (448.000 t) und Grapefruit (194.000 t). Damit sind die Exporte im Durchschnitt um 21 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, mit bemerkenswerten Wachstumsraten bei einigen Ländern wie Bulgarien (+ 76 %), Polen (+ 71 %) und Italien (+ 67 %).

SEMINAR-TERMINE Februar 2019 bis April 2019

19./20./21.02.2019 Inhouse-Seminare

27.02.2019 Der Obst- und Gemüsemarkt im Überblick – Strukturen und Trends

Spezialisten-Seminar (Fortgeschrittene) in Kooperation mit Agrarmarkt Informations-GmbH, Bonn

07./08.03.2019 Warenkunde, Schwerpunkt Gemüse

Seminar für Auszubildende, Bonn

14.03.2019 Effiziente, nachhaltige Verpackungslösungen

Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn

19.03.2019 Obst und Gemüse – Qualitätssicherung

Spezialisten-Seminar (Basis) in Kooperation mit food akademie Neuwied GmbH Bundesfachschule Neuwied, Neuwied



DFHV *aktuell* 1/2019

19./20./21.03.2019 Inhouse-Seminare

27.03.2019 Inhouse-Seminar

02.04.2019 Food Fraud
Spezialisten-Seminar/Workshop (Basis), Bonn

04.04.2019 Qualitäts-/Wareneingangskontrolle – Schwerpunkt Gemüse
Regional-Seminar (Basis) in Kooperation mit der GHVG – Großmarkt Hamburg,
Hamburg